

HYPNOTHERAPEUTISCHE INTERVENTIONEN FÜR WEIBLICHE UND MÄNNLICHE SEXUALITÄT

Dr. Elsbeth Freudenfeld
MEG Tübingen

Elsbeth Freudenfeld MEG Tübingen
(freudenfeld@web.de)

BEDINGUNGEN FÜR EINE LUSTVOLL ERLEBTE SEXUALITÄT

Selbstbestimmtes Verfügen über den eigenen Raum

Wiedererlangen der Subjekthaftigkeit

Liebevolle Beziehung zu sich selbst

Sexuelle Funktionsstörungen

Triphasisches Modell nach Kaplan-Singer

Appetenzphase

Lustlosigkeit

Sexuelle Aversion

Erregungsphase

Erregungsstörung

Vaginismus

Dyspareunie

Orgasmus

Orgasmusstörung

EINFLUSSFAKTOREN WEIBLICHER SEXUALITÄT

Gesellschaftlich kulturelle Ebene

Beziehungsebene

Biografische Ebene

Umgang mit Bedürfnissen

Geschlechtsidentität

Beziehungserfahrungen

Männliche Sexualität

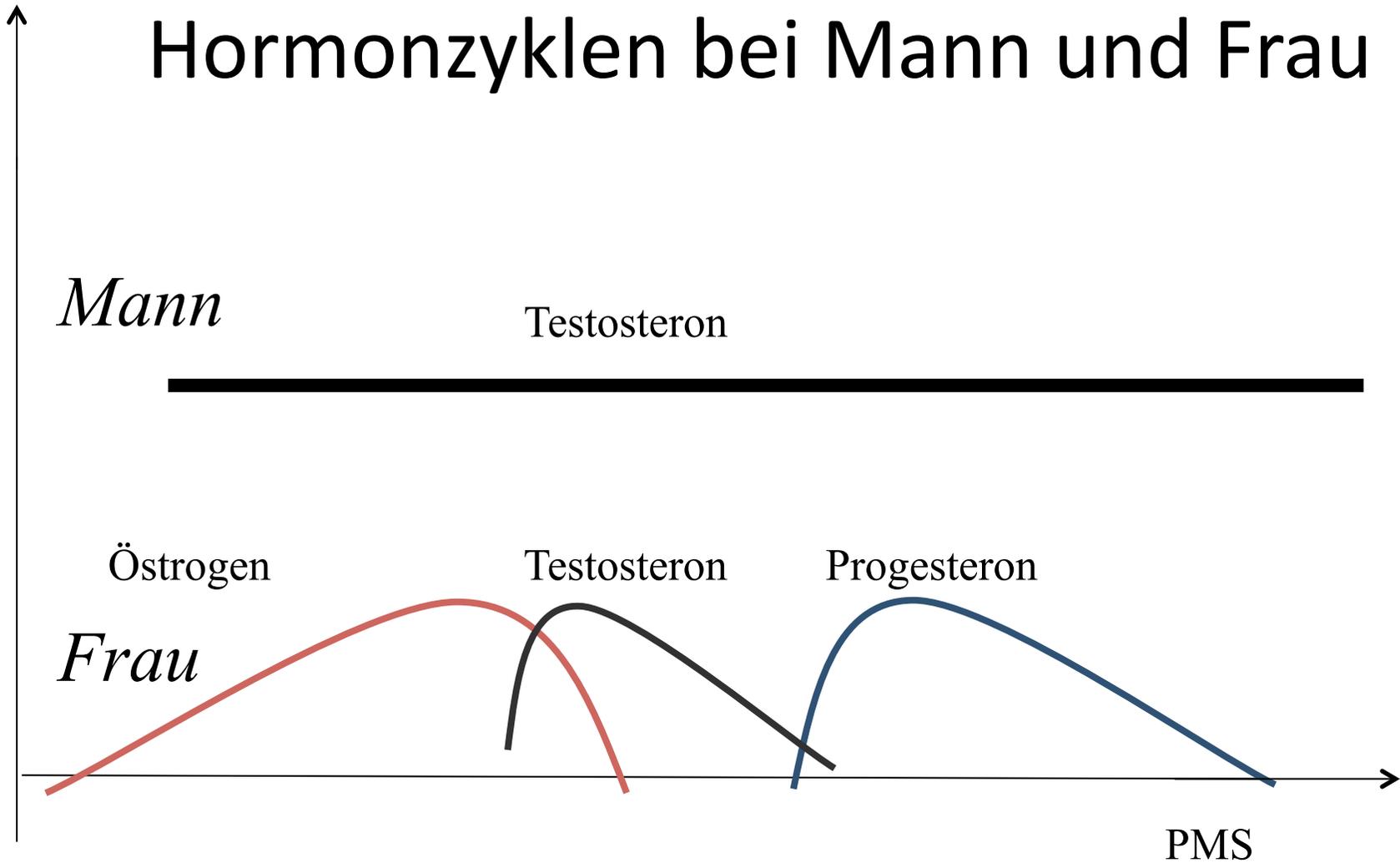
Einflussfaktoren der männlichen Sexualität

- Biologische Anteile
- Gesellschaftliche Anteile
- Individuelle/Beziehungs-Anteile

Männliche Sexualität

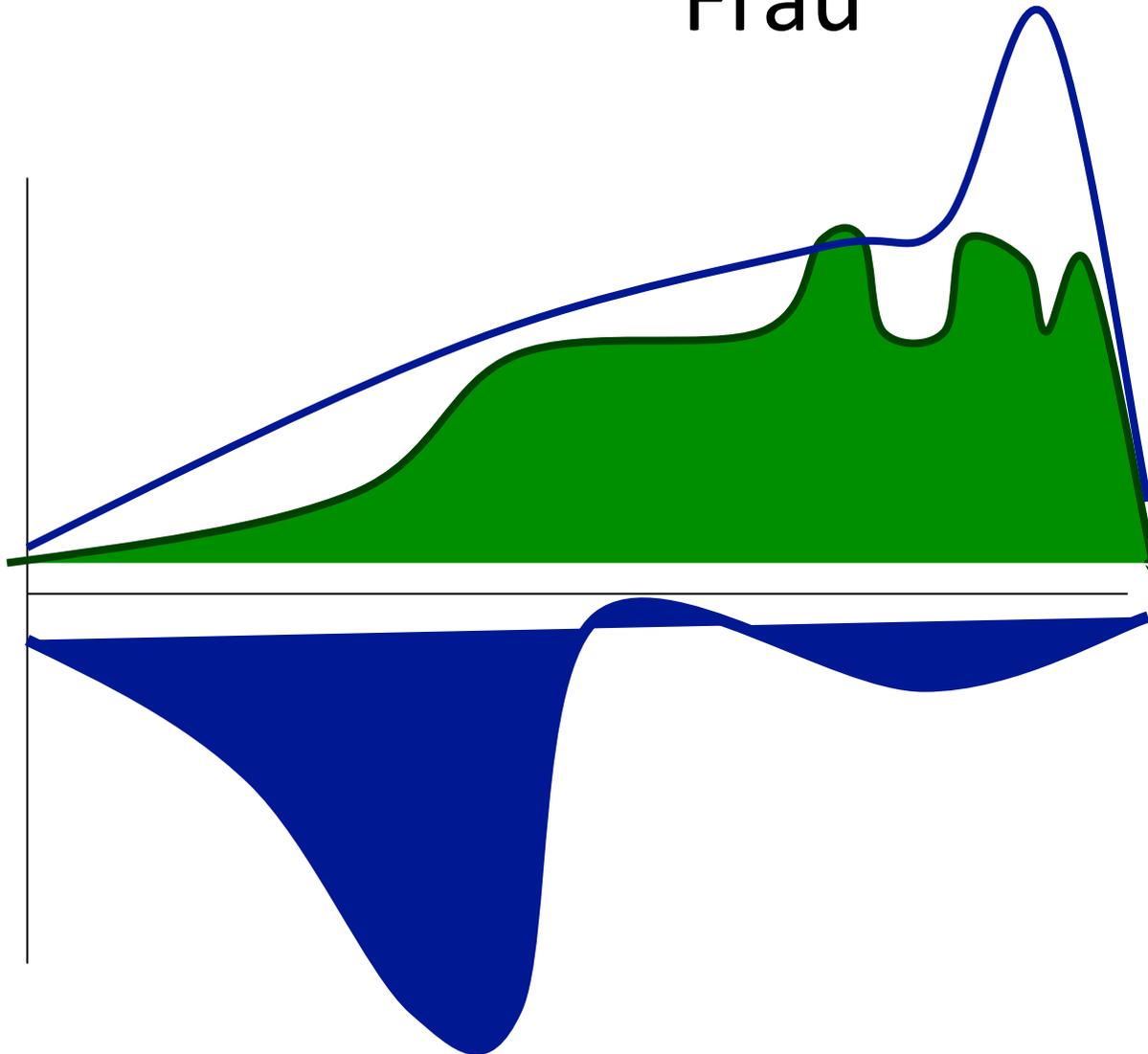
- Biologische Anteile

Hormonzyklen bei Mann und Frau

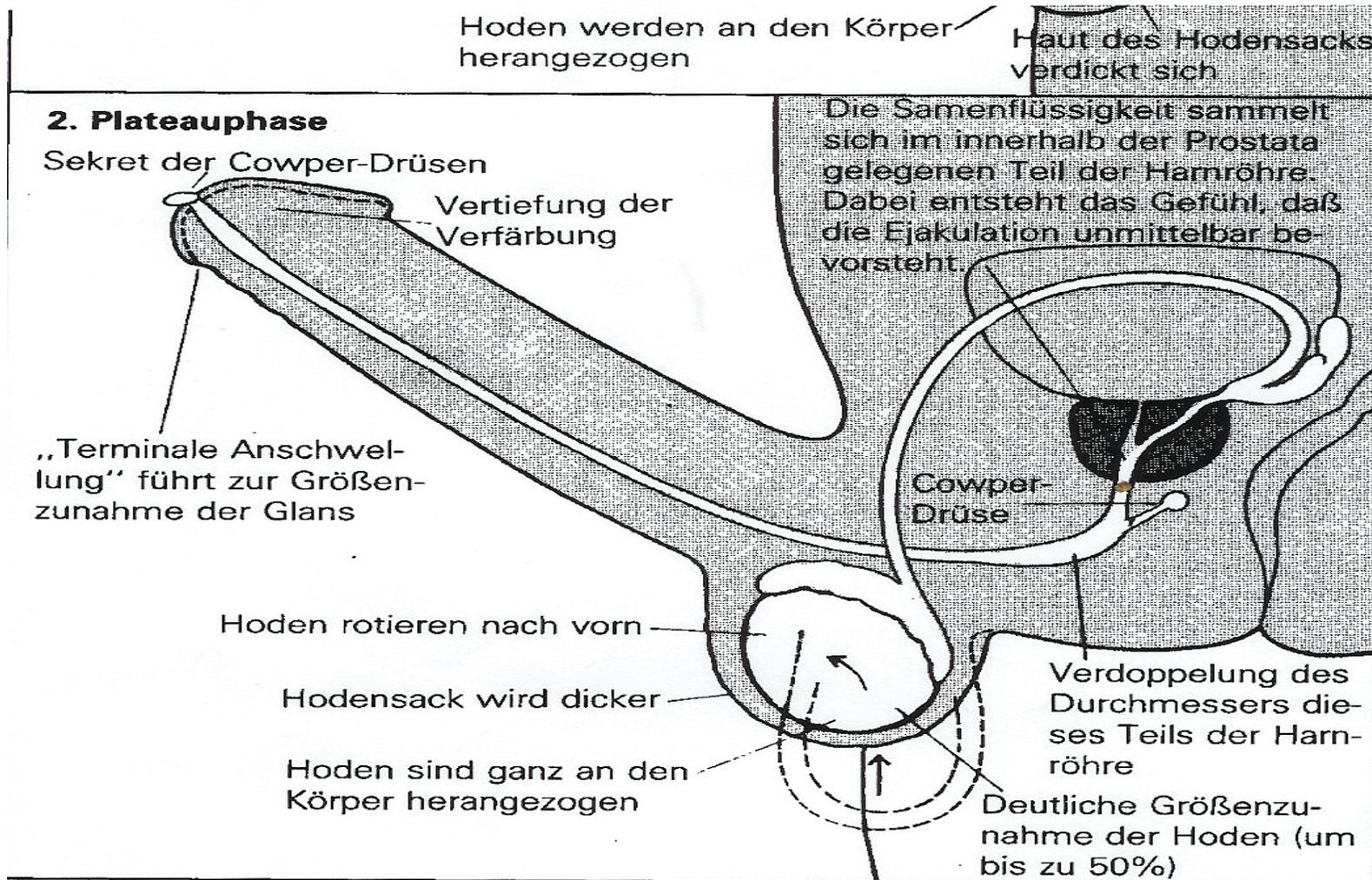




Erregungskurven von Mann und Frau



Emission und Ejakulation



Männliche Sexualität

Besonderheiten

Sichtbarkeit von

Geschlechtsorganen, Erregung & Orgasmus:

Stolz / Exhibitionismus / Scham / Leistungsdruck
Versagensangst -> Erektions-Schwäche

Eindringen in ein unbekanntes Dunkles :

Unbehagen verschlungen / verletzt zu werden
-> Abwehr: Verachtung, Unterwerfung, Porno
Gewalt / Gier -> Ejaculatio Präcox

- Ausrichtung nach oben:

– das chthonisch Naturverbundene, Fließende durch
Strukturierung und Formgebung zu beherrschen

Männliche Sexualität

- Gesellschaftliche Anteile

FUNKTIONELLER IMPERATIV MÄNNLICHER SEXUALITÄT

- Potenz drückt sich dadurch aus, dass er immer „kann“ (Erektion)
- Sex führt immer zum Orgasmus
- Der Mann macht die Frau glücklich
- Entsprechend simuliert die Frau, um ihn nicht zu enttäuschen

BEDINGUNGEN FÜR EINE LUSTVOLL ERLEBTE MÄNNLICHE SEXUALITÄT

- Männliche Potenz drückt sich aus in Vertrauen auf die eigene sexuelle Erregbarkeit und Präsenz (Erektion)
- die Beherrschung der eigenen sexuellen Reaktion (Aufschieben der Ejakulation)
- Die Einfühlung in die Reaktion des Partners und Öffnung zum Partner
- Die Förderung der sexuellen Reaktion des Partners
- Auf eine eindringende und respektvolle Haltung (nicht bedürftig)

Sexuelle Funktionsstörungen

Triphasisches Modell nach Kaplan-Singer

Appetenzphase

Lustlosigkeit
Sexuelle Aversion

Appetenzphase

Lustlosigkeit
Sexuelle Aversion

Erregungsphase

Erregungsstörung
Vaginismus
Dyspareunie

Erregungsphase

Erektionsschwäche
Dyspareunie

Orgasmus

Orgasmusstörung

Orgasmus

Ejaculatio praecox
Ejaculatio retardata

*Männliche und weibliche
Sexualität:
Integration*

- Differenzierung

Arten von Sex

<i>Normaler Sex</i>	<i>Harmonischer Sex</i>	<i>Interessanter Sex</i>
Bekanntes Profil	Gemeinsames Profil	Individuelles Profil
Typisch Mann/ Frau	Gegenseitige Rücksicht	Zwei, die sich begehren

Sexuelle Differenzierung:

Biologische Polarisierung (Brezendine)

Das Männliche strebt Lösung, Erlösung an,
ist zunächst Spannungs-Abbau, Entleerung.

Das Weibliche strebt Beziehung an;
der weibliche Orgasmus strebt Fülle an.

Sexuelle Differenzierung:

Skrupelloser Sex (Daye)

Hypnose: Phantasie mit jemanden extrem attraktiven zu schlafen:

- 1) Gibst mehr oder erhältst Du mehr?
- 2) Große Verführung oder gleich zur Sache?
- 3) Welche Worte werden verwendet?
- 4) Welche Art Sex findet statt?

Achte auf:

- a) Bist Du auf Dein Vergnügen fixiert oder auf das des Partners?
- b) Wie befriedigend ist der Sex?
- c) Fehlt etwas?
- d) Wie frei fühlst Du Dich?
- e) Dein Erregungsniveau
- f) Fühlst Du Dich sicher?

Sexuelle Differenzierung:

Ideale sexuelle Inszenierung (Clement)

Angenommen, Ihr Partner hätte nichts zu sagen und wäre mit allem einverstanden: wie genau würde

die ideale sexuelle Inszenierung (Begegnung) ablaufen?

Konkretes Verhalten, nicht die Gefühle (die sind ohnehin klar)?

Getrennt aufschreiben, in Kuvert verschließen,

Nächste Sitzung wird verhandelt, was damit geschieht.

Das Hoheitsrecht liegt bei Klienten. Sehr langsam vorgehen .

Sexuelle Differenzierung:

Mein Sex – Dein Sex (Clement)

Es wird die Absprache getroffen, einmal bei der sexuellen Begegnung 100% das Programm von Partner A zu machen und Partner B ist der zugehörige Liebesdiener

(mit Vetorecht)

und bei der nächsten Begegnung, die Rollen umzudrehen.